

# Posthalterei - Postamt Hemau

Einst befand sich eine Posthalterei mit Poststall in Hohenschambach, die seit etwa 1810 von der Familie Veitl betrieben wurde. Der damalige Postexpeditor Franz Veitl hat die Posthalterei Hohenschambach zuletzt geführt, bevor sie am 1. Juli 1851 in Hemau angesiedelt wurde.

Der neuen Posthalterei folgte am 1. Januar 1865 der Poststall; die nunmehr bestehende Postexpedition war im Gasthof „Zur Post“, Oberer Stadtplatz, Besitzer Prätorius, untergebracht. In Hohenschambach verblieb eine Brief- und Fuhrpost. Wenngleich Prätorius von Beruf Seiler war, so führte er als Postwirt wohl auch den Gasthof „Zur Post“.

Seit 1851 jedenfalls leitete die Posthalterei mitsamt Poststall Veitl Franz, Posthalter. Die bislang im Volksmund für das Gebäude noch heute gebräuchliche Bezeichnung „Posthalter“ ist darauf zurückzuführen. Sicherlich zur allgemeinen Bewirtschaftung wurde das Gebäude von dem Knecht Brun(n)er Johann sowie der Köchin Schneider Maria mitbewohnt, wie es für das Jahr 1865 zweifelsfrei gesichert ist.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Posthalterei von einem Alois Sagstetter geführt; ihm folgte eine gewisser Alois Vogl, der aber bereits 1913 vom Expeditor Josef Stinglwanger abgelöst wurde.

Bis zum Jahre 1910 bestanden Pferdepostverbindungen von Hemau nach Beratzhausen, Riedenburg und nach Kelheim. 1910 wurde auf Betreiben der Stadt Hemau eine Kraftpostlinie nach Beratzhausen eingerichtet, die Pferdepostfahrten allgemein eingestellt.

Ab dem Jahre 1910 fuhr das im Volksmund liebevoll genannte „Postauterl“ zwischen Hemau und Beratzhausen. Um dem Postauto auch eine entsprechende Unterstellmöglichkeit zu bieten, wurde auf städtischem Grund hinter dem sog. „Bergkircherl“ sogar eine große Postgarage errichtet.

Abb. (klein): sog. „Postauterl“ (1926)

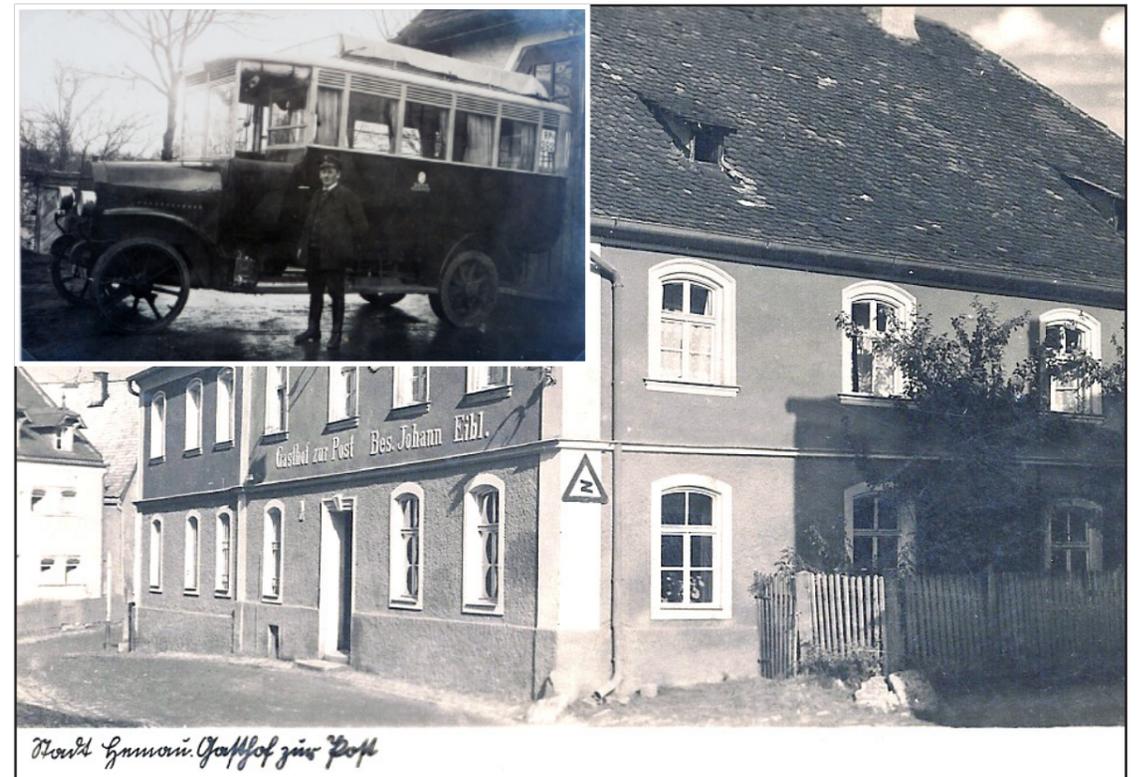


Abb.: Gasthof „Zur Post“ (Postkarte mit Stempel: 25.05.1943)

Im Jahre 1923 kaufte die Oberpostdirektion Regensburg an der Nürnberger Straße Baugrund zur Erstellung eines repräsentativen Gebäudes, das am 16.11.1926 von der Post und am 01.01.1927 vom Verstärkeramt bezogen wurde.

Im Jahre 1934 wurde dort im Fernsprechdienst die Handvermittlung aufgehoben und der Wählbetrieb eingeführt. 1936 fuhr erstmals eine Kraftpostlinie von Hemau nach Regensburg, die es bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gab. 1948 und 1949 erfolgten Neueröffnungen der Kraftpostlinie nach Painten, Kelheim und Parsberg.

Beim Einmarsch der Amerikaner am 24. April 1945 wurde das Postamt besetzt; Oberpostverwalter Alois Danzer kurze Zeit später am 1. Oktober 1945 auf Anordnung der Militärregierung durch die Oberpostdirektion Nürnberg seines Dienstes enthoben; am 15. März 1946 auf Anordnung der Militärregierung auch fast sämtliche Postmitarbeiter entlassen. Die Militärregierung richtete stattdessen einen Kurierdienst zwischen Landratsamt und Gemeinden ein.

Erst nach und nach standen die Postabfertigungsräume wieder zur Verfügung, der Briefverkehr konnte wieder aufgenommen werden. 1947 wurde die Führung des Postamtes dem Postsekretär Anton Scherübl übertragen. Durch die Postreform bedingt und im Zuge der Gebietsreform wurde des Postamt Hemau aufgelöst, ebenso die Poststellen in Thonlohe, Neukirchen und Hohenschambach.

## Literatur:

ausführlich dazu: Schuster, Hans: Vom Leben auf dem Tangrintel. Ein heimatgeschichtliches Lesebuch (2001), S. 107 ff.: „Institution Post im Distriktus Tangrintel“



Abb.: Post- und Verstärkeramt (Postkarte mit Stempel: 23.06.1932)